



Gibt es einen evangelischen Karneval?

Ginge es nur nach Luther, dann bräuchten wir keinen Karneval. Luther mochte es nicht, dass die Kirche den Gläubigen in den Wochen vor der Passionszeit Ausschweifungen erlaubte, damit sie sich anschließend in der Passionszeit umso zügelhafter auf ein „heiliges Fasten“ einließen. Luther bezweifelte, dass Zügellosigkeit überhaupt einen Sinn macht und dass man sich mit verordnetem Fasten bei Gott einschmeicheln könne.



Trotzdem genießen Protestanten heute die Faschingszeit, die längst zu etwas anderem geworden ist als einem kirchlichen Zwang. Fasching ist eine Zeit, in der man dem Alltag und der Politik den Narrenspiegel vorhält und einfach Spaß an der Freude hat. Evangelische müssen nicht Karneval feiern, aber sie können es. Pfarrer Werner Böck hält seit Jahren am Faschingssonntag eine gereimte Predigt; aber nicht in der Bütt, sondern von der Kanzel aus. Helau!

Pfr. Herbert Lüdtkke

„Begreift ihr meine Liebe?“

Die Frauen der Bahamas geben immer wieder neue Antworten.



Hierzu laden wir herzlich ein zu einem Informations- und Dia-Abend am Donnerstag, den 12. Februar 2015.

Am Freitag, den 6. März 2015 wollen wir mit Ihnen den Weltgebetsdagottesdienst feiern und freuen uns auf Ihr Kommen!

Ihr ökumenisches Weltgebetsdagteam der Ev. St. Georgsgemeinde und der Kath. St. Bonifatiusgemeinde in Steinbach (Ts.)

Familiengottesdienst mit Ausstellung „Jerusalem“ im Ev. Gemeindehaus

Die Kinder des christlichen Religionsunterrichtes der 4. Klassen von der Geschwister-Scholl-Schule in Steinbach eröffneten am 25. Januar vor 180 Besuchern der Familienkirche ihre Ausstellung über Jerusalem. In diesem Jahr wurde die Ausstellung unter der gemeinsamen Leitung von Pastoralreferent Reusch, Religionslehrerin Juraschek und Pfarrer Lüdtkke gestaltet..

Wochenlang recherchierten die Kinder in Büchern und im Internet über Informationen zur Heiligen Stadt, sammelten Bilder und schrieben Texte über spannende Themen wie den Jerusalemer Tempel, die Klagemauer, die Grabeskirche, den Felsendom und die Al Aqsa-Mosche, die Kreuzzüge, den Ölberg und andere bedeutende Stätten. Während die Kinder von Pfr. Lüdtkke und Past.Ref. Reusch Texte und Bilder beisteuerten, bastelte die Klasse von Frau Juraschek Modelle des Jerusalemer Tempels.

Die Kinder stellten kritisch fest, dass Jerusalem als Stadt der drei Weltreligionen, Judentum, Christentum und Islam, schon immer eine Stadt der Konflikte war. Ob Kreuzzüge, Terroranschläge oder Unterdrückung der Palästinenser: im Gottesdienst wurde für die Toleranz zwischen den Religionen und Konfessionen gebetet.



Foto: Herbert Lüdtkke

Die Gottesdienstgemeinde sprach darüber, wie der Frieden und der Dialog zwischen den verschiedenen Glaubensrichtungen verstärkt werden kann. Die Gemeinde äußerte sich kritisch gegenüber den in unserer Gesellschaft vorfindlichen islamfeindlichen Äußerungen. Christen sind tolerant gegenüber anderen Glaubensrichtungen.

Ein besonderes Lob geht an die Kinder: das habt ihr prima gemacht!

Pfr. Herbert Lüdtkke

ST. GEORGSSTIFTUNG STEINBACH (TAUNUS)

Hilfe, wo bist Du?

Wie fühlen Sie sich, wenn Sie absolut nichts sehen können, aber an einer Ampel stehen und über die Straße gehen möchten? Der Verkehrslärm ist laut und Sie können sich kaum orientieren. Von Ihrem Begleiter ist auch nichts zu spüren. Sie sind hilflos.

Dieses Gefühl konnten 22 Jugendliche, die auf Einladung der St. Georgsstiftung das Dialogmuseum in Frankfurt besuchten, hautnah erleben. Zu Beginn der Führung durch die stockdunklen Museumsräume beherrschte uns ein beklemmendes Gefühl der Unsicherheit und Abhängigkeit. Spontan bleibt jemand stehen und ruft nach dem blinden Museumsführer. Zusammen mit ihm, der von Geburt an blind ist, fühlen wir uns sicherer. Er kennt sich aus. Am Ende sind wir froh, wieder ans Tageslicht zu kommen und uns sehend wieder heimisch zu fühlen.

Den Jugendlichen den Alltag von Blinden erfassbar zu machen, ist ein Baustein, mit dem die St. Georgsstiftung die Sozialkompetenz von Jugendlichen und die Arbeit der Evangelischen St. Georgsgemeinde unterstützen möchte. Mit der finanziellen Förderung der Kinder- und Segelfreizeit der Gemeinde leistet die Stiftung weitere Bausteine, gut funktionierende Gemeinschaften für Jugendliche zu gestalten.

Über die Unterstützung Jugendlicher hinaus ist in diesem Jahr eine Informationsreihe geplant, bei der ältere Mitbürger und ihre Angehörigen Fakten über die Vorsorge bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit im Alter erfahren. Außerdem werden Flüchtlinge, die nach Steinbach gekommen sind, bei ihrem Bemühen unterstützt, Deutsch zu lernen und sich in das Leben der Stadt zu integrieren.

Damit die St. Georgsstiftung weiter wächst, sind wir auf Spenden und Zustiftungen in den Kapitalstock angewiesen. Detaillierte Informationen finden Sie in den Internetseiten der St. Georgsgemeinde unter www.st-georgsgemeinde.de/st-georgsstiftung.htm.

Dr. Heinrich Schlomann



Bütt uffgespießt

1. de Karnickel sin sauer uff'n Papst
2. de Pegidas hammer's zu verdanke, dass widder mehr Stuss geredt wern derf
3. de Islam is im Zweifel net lustisch net
4. unsern Politiker hawwe wieder viel für die Armut getan
5. de Asylante sin da: - wolle mer se reinlasse?

Herbert Lüdtkke